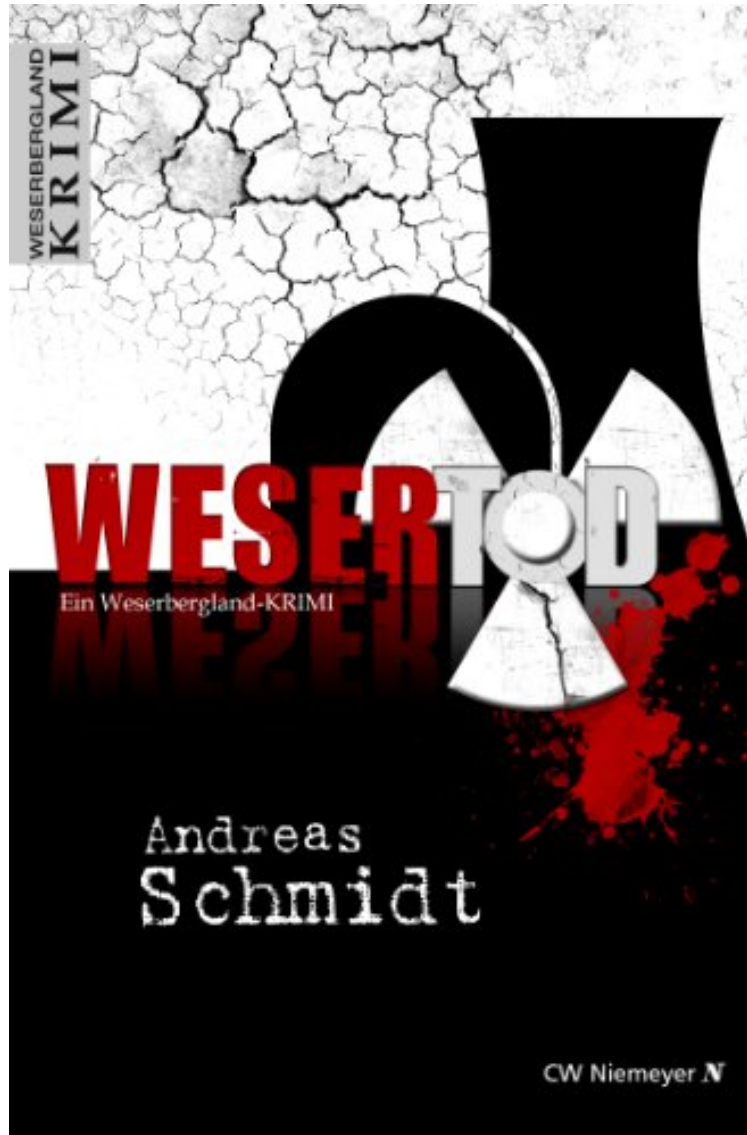


(Library ebook) WeserTod

WeserTod

Von Andreas Schmidt

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #388858 in eBooksVerffentlicht am: 2011-12-01Erscheinungsdatum:
2011-12-01File Name: B006GVXBH6 | File size: 47.Mb

Von Andreas Schmidt : WeserTod before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised WeserTod:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesertod das WesertodVon Jacqueline Z.Das KKW Grohnde ging kurz vor meiner Geburt in Betrieb. Ich kann die Khltrme von einem Fenster aus sehen, auch wenn ich kilometerweit davon entfernt wohne. Man kann sehen wie sie tagtglich ihren Wasserdampf in den Himmel speien. Bei einem Ausflug nach Hameln fhrt man unweigerlich am groen, mit Graben,

Zaun und Stacheldraht umringtem Gelände vorbei. Ich kenne Leute die dort arbeiten. Das KKW ist für Menschen wie mich, die hier im Weserbergland leben, nichts besonderes. Die Gefahren, die es mit sich bringen kann blenden die Meisten wohl aus. Das änderte sich auch nach Fukushima nur kurzzeitig, indem die Osterdemonstrationen dieses Jahr etwas größer ausfielen als sonst. Inzwischen herrscht wieder Normalität. Von Strungen oder Zwischenfällen erfahren wir hier nur selten. Der Notfallplan ist bestimmt schon im Altpapier gelandet und die Jod-Tabletten abgelaufen. Als eingefleischter Krimifan stand ich vor ein paar Tagen in einem Buchladen in Holzminden, um mich mal wieder mit feiner Buchkost zu versorgen. In der Krimiecke erblickte ich, fein suberlich aufgereiht, die Weserbergland-Krimis. Bisher hatte ich die regionalen Krimis nicht wirklich auf dem Schirm, aber nach Begutachtung des Buchrucks von "Wesertod", dachte ich mir, das klingt spannend und irgendwann ist immer das erste Mal. Wie immer schützt man seine Umgebung selbst am wenigsten. Manchmal denke ich, warum machen Menschen hier Urlaub? Aber der Autor hat recht, es ist einfach schön hier. Die Luft ist sauber und frisch, die Landschaft ein Traum und wer sich mal richtig entspannen möchte ist hier gut aufgehoben. Als gestresster Polizist aus der (für uns Landeier) Großstadt Wuppertal ist man im Weserbergland genau richtig. Doch wie das Schicksal so spielt, landet Kriminalhauptkommissar Ulbricht glatt an einem Tatort. Aus der Weser wird ein Auto samt skelettiertem Fahrer gezogen. Die Spuren führen zum Kernkraftwerk Grohnde. Die Hauptfiguren sind sympathisch, haben Charakter und Profil. Auch wenn mich die Geldknappheit beider trotz ihrer Besoldungsstufe etwas wundert. Das ausgewählte Thema hat Potenzial und ist aktueller denn je. Trotzdem war dieses Buch wohl der schlechteste Krimi, den ich seit Ewigkeiten gelesen habe. Neben den vielen Logikfehlern, den stumpfsinnigen Dialogen, der angeschnittenen Liebesromanze und den Versuchen mit einem Hauch Erotik zu punkten, fehlt der Story auch an jeglicher Fahrt. Das (vielleicht?) vorgegebene Maximum an Seiten kommt für den Autor wohl ziemlich überraschend, auf jeden Fall verkürzt er den Inhalt der letzten Seiten drastisch. Und "schwuppdwupp" ist alles vorbei und das nach einem zum Großteil langatmigem Mittelteil. Hinzu kommt die mangelnde Sprachgewandtheit des Autors. Zwischenzeitlich musste ich mich vergewissern gerade keine Zeitung zu lesen, da der Text mehr einem Artikel als einem Roman glich. Wenn ich tippen müsste welches wohl das Lieblingswort des Autors ist, würde ich mal sagen "hatte". In einem einzigen Satz taucht das Wort geschlagene 4 mal auf. Inhalt und sogar einige komplette Textstellen wiederholten sich ständig. Hat das Buch denn kein Lektor vorher gelesen? Zwischenzeitlich juckte es mir in den Fingern und ich konnte mich gerade noch beherrschen nicht den Rotstift in die Hand zu nehmen und die Stütze zu korrigieren. Meine Deutschlehrerin hätte mir jedenfalls so einen Aufsatz mit einer 5 um die Ohren gehauen! Andere scheinen damit tatsächlich Geld zu verdienen. Wer denkt hier einen spannenden, gut geschriebenen und hochbrisanten Krimi lesen zu können, der irrt gewaltig! Und ohne viel zu verraten: Ein Atomkrimi ist es leider auch nicht. Schade. Weserbergland (und damit meine Heimat) hin oder her - Krimifans Finger weg! 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leider nur Mittelmaß. Von LIN Wesertod ist der erste Krimi, den ich von Andreas Schmidt gelesen habe. Der Reiztext liest sich spannend - nach den diesjährigen Ereignissen scheint das Thema aktueller denn je. Dennoch konnte mich das Buch nicht vollständig überzeugen. Zu viele Logikfehler und Nachlässigkeiten im Lektorat trüben den Lesespaß. So kommt es zum Beispiel zu Namensverwechslungen - Majas Kollege Koch heißt auf Seite 252 und 253 noch "Jürgen Koch", während er sich auf Seite 266 mit "Jochen Koch" vorstellt. "Jochen" wurde jedoch auch für Dr. Bankheimer als Vornamen gewählt, "Jürgen" gibt es wiederum ebenfalls ein zweites Mal. Dass dies im Lektorat nicht aufgefallen ist, finde ich ziemlich peinlich. Ebenso negativ aufgefallen sind mir häufige Wiederholungen - dass das Gebiet von Grohnde bis Hannover innerhalb von Sekunden verstrahlt wäre, und sich nach Fukushima nun immer mehr Widerstand in der Bevölkerung dagegen regt, wird geflüchtete 20 Mal (und auch echte 4 oder 5 Mal) wortreich geschildert. Auch ließen mich so manche Konstruktionen in der Geschichte den Kopf schütteln - Ereignisse, die sogar ein durchschnittlicher Tatort-Zuschauer als hanebüchene Unsinn klassifizieren würde. Zwar wurde versucht, den handelnden Personen Charakter und Profil zu verleihen, was auch recht gut gelingt, dennoch wirkt einiges deplatziert oder überzogen. Schmidts Schreibstil ist einfach (SEHR einfach) gehalten, ein wenig mehr Sprachgewandtheit und geistreichere Dialoge wären wünschenswert gewesen. Nach einem relativ langen Mittelteil nimmt das Buch zum Ende deutlich an Fahrt auf und endet dann recht schnell. Mein Interesse an weiteren Büchern des Autors ist erstmal gestillt, insgesamt war das Buch nicht schlecht, die Geschichte an sich war spannend, weiterempfehlen würde ich es jedoch nicht unbedingt. Für Menschen aus der Region rund um Hameln / Rinteln ist es sicher interessant, die Schauplätze des Buches mitzuverfolgen, generell gibt es aber bessere Krimis. 3 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Toll! Von Claudia Junger "Wesertod" ist das erste Buch, welches ich von Andreas Schmidt gelesen habe. Und in dem Fall muss ich sagen "leider", denn ich bin begeistert und hätte die Ermittler gerne schon seit ihrem ersten Fall begleitet. Die Story ist aktuell, das Buch liest sich flüssig und der Schreibstil ist toll. Die Protagonisten sind authentisch und ich würde sehr gerne mehr von ihnen lesen. Wer es nicht ganz so blutrünstig mag aber trotzdem auf Spannung nicht verzichten möchte, aktuelle Themen in Thrillern liebt und gerne auch über die privaten Seiten der Ermittler außerhalb ihrer Arbeit liest, der ist in jedem Fall mit diesem Buch bestens bedient.

Kurzbeschreibung Norbert Ulbricht, zu einem Kurztrip im Weserbergland unterwegs, wird unversehens zum Ermittler,

als seine Freundin und Kollegin Maja Klausen vom 1. Fachdezernat der Polizeiinspektion zu einem Tatort gerufen wird. Der Schwimmgreifer Bodenwerder birgt ein zehn Jahre altes Autowrack aus dem Wasser. Die verwesene Leiche hinter dem Lenkrad schockt Arbeiter und Polizei gleichermaßen und in Hameln kommt es bei einer Anti-Atomkraftdemonstration zu derben Ausschreitungen: Mord am Chef des Sicherheitsdienstes im Kernkraftwerk Grohnde an der Weser. Maja bekommt jede Menge unangenehmer Arbeit und versucht aus ihren Recherchen Verbindungen zum schauerlichen Fund in der Weser zu ziehen. Das Kernkraftwerk Grohnde scheint zum Spekulationsobjekt macht- und geldgieriger Manager zu werden. Die Täter ziehen eine Blutspur durchs Weserbergland.

Kurzbeschreibung Norbert Ulbricht, zu einem Kurztrip im Weserbergland unterwegs, wird unversehens zum Ermittler, als seine Freundin und Kollegin Maja Klausen vom 1. Fachdezernat der Polizeiinspektion zu einem Tatort gerufen wird. Der Schwimmgreifer Bodenwerder birgt ein zehn Jahre altes Autowrack aus dem Wasser. Die verwesene Leiche hinter dem Lenkrad schockt Arbeiter und Polizei gleichermaßen und in Hameln kommt es bei einer Anti-Atomkraftdemonstration zu derben Ausschreitungen: Mord am Chef des Sicherheitsdienstes im Kernkraftwerk Grohnde an der Weser. Maja bekommt jede Menge unangenehmer Arbeit und versucht aus ihren Recherchen Verbindungen zum schauerlichen Fund in der Weser zu ziehen. Das Kernkraftwerk Grohnde scheint zum Spekulationsobjekt macht- und geldgieriger Manager zu werden. Die Täter ziehen eine Blutspur durchs Weserbergland.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Andreas Schmidt ist verheiratet und Vater zweier Kinder, er lebt und arbeitet mit seiner Familie in Wuppertal. Die Leidenschaft für das Schreiben entdeckte er als Jugendlicher; so schrieb er als Schüler diverse Kurzgeschichten und arbeitete an Schülerzeitungsprojekten mit. Nachdem er zahlreiche Heftromane für große Verlage geschrieben hatte, gab er 1999 mit `In Satans Namen` sein Krimi- Debüt. 2002 gelang ihm mit `Das Schwebebahn-Komplott` der Durchbruch. Inzwischen sind sechs Wuppertal-Krimis, eine Anthologie sowie der Thriller `Mein ist die Nacht` erschienen. Seit 2008 ist er hauptberuflich als Autor und Texter für verschiedene Agenturen und Verlage sowie als freier Redakteur tätig.